

Immer im Spannungsfeld zwischen Reformation und altem Glauben, zwischen Wissenschaft und kirchlichem Dogma

Zwischen ihren Brauen stand eine Falte, und es flackerte unsicher in den lichtblauen Augen.

„Ihr kommt von Wittenberg, seid ein Lutherischer?“

„Doch, Jungfrau. Warum fragt Ihr?“

Die schmale Falte auf der Stirn vertiefte sich. „Ihr wollt nach der Frauenburg?“

„Ich muss.“

„Kennt Ihr das Mandatum des Fürstbischofs Dantiscus nicht?“

„Nein, Ihr sagtet mir´s denn.“

„Der Fürstbischof befiehlt in seinem Mandatum, bei der katholischen Lehre zu bleiben und bedroht das Lesen lutherischer Schriften mit schweren Strafen.“

Rheticus lächelte. „Ich komme, mit dem Astronom Kopernikus zu sprechen, nicht mit dem Domherrn. Fahre dann wieder.“

„So sollt Euch sein Glaube heilig sein, daraus ihm die Kraft kommt, die Wunder des Himmels zu fassen.“

Überrascht betrachtete er sie genauer. Dunkle Locken, eine hohe, kluge Stirn, die schwachgebogene Nase schmal und kühn. Doch die Augen sprühten Abwehr, die Lippen waren fest geschlossen.

Er fragte: „Ihr kennt seine Lehre?“

„Wie ich ihn selbst kenne.“

„Es ist Euch nicht lieb, dass ich mit Euch reite.“

Ihre Stimme zitterte. „Ihr stoßt die Heiligen aus der Kirche und die bunten Fenster, Ihr zerschneidet der Gottesmutter Gewänder, die wir gestickt, Ihr verfälscht das Wort, das Gott selber hat gesprochen, bringt die Leute in Zweifel und Not.“